

LEMBIT VABA (Saku)

ÜBER MONOPHTHONGISCHE SUBSTITUTE
BALTISCHER *RESP.* LETTISCHER DIPHTHONGE
IN SÜDESTNISCHEN LEHNWÖRTERN

Abstract. On the Monophthong Substitutes of Baltic resp. Latvian Diphthongs in Words Borrowed into South Estonian

The Estonian *vanik* 'wreath', Livonian *vānika* id. and Finnish *vannikko*, *vannikka* '(bride's) wreath' has been considered either a Baltic or an older Latvian loanword sharing its root with the Lithuanian *vainikas* 'Kranz, Krone, (bei Mädchen) Jungfrauenschaft', Latvian *vainags* 'der Kranz, die Mädchenkrone, Kopfschmuck, den die Unverheiratete trägt und der als Zeichen der Jungfräulichkeit gilt; jede der über dem Grundbalken liegenden Wandbalkenreihen eines Gebäudes; der Umlauf oder Kranz am Rade'. The above etymology, however, has remained an object of ongoing discussion due to the unusual substitution *ai* > *a*. The article analyses the possible Baltic, resp. Latvian origin of two words with hitherto unclear etymology from the South Estonian area, in which the diphthong of the source word is substituted by a monophthong. *˘posle* pl. 'bad or hollow grain removed by winnowing', cf. Latvian *pāišļi* 'die Streu', pl. 'beim Schwingen sich bildende Flachsabfälle', Lithuanian *pāselis*, *pāšas* 'removed awn of barley'. It is not clear why the Baltic diphthong *ai* has been substituted by a monophthong. *˘sirduss*, also *sirdak* 'bunch of flax or hemp for rope-making; strand of rope; hank of wool; also: pinch of straw', cf. Latvian *šķiēdra* etc. 'Flachsstengel; Flachsfaser, Faser überhaupt', Lithuanian *skiedrā*, *skiedarà* 'Span, Splitter'. The expected South Estonian substitute of the Latvian diphthong *ie* would be the diphthong *ie*, which alternates, paradigmatically, with the overlong vowel *ī*.

Keywords: Finnic, Estonian, etymology, Baltic and Latvian lexical borrowings.

Die baltische *resp.* lettische Etymologie des im heutigen estnischen Sprachraum allgemein verbreiteten Wortes *vanik* : *vaniku* 'Kranz, Girlande aus Blumen oder Zweigen, Gewinde' (vgl. lit. *vainikas* 'Kranz, Krone, (bei Mädchen) Jungfrauenschaft', *vainikai* Pl. 'Seitenplanken des Kahns, die sog. Kränze; Fest der Kränze, Fronleibnam', lett. *vainags/vainaks*, auch *vaîņags/vaîņaks* 'der Kranz, die Mädchenkrone, Kopfschmuck, den die Unverheiratete trägt und der als Zeichen der Jungfräulichkeit gilt; jede der über dem Grundbalken liegenden Wandbalkenreihen eines Gebäudes; der Umlauf oder Kranz am Rade' < ieur. **uoīnos* (ME IV 438–439; LEW II 1182; IEW II 1120–1122) ist wegen der ungewöhnlichen Substitution *ai* > *a* immer wieder Gegenstand von Diskussionen gewesen. Sowohl im Baltischen als

auch in der jüngeren Schicht lettischer Lehnwörter wird der Diphthong der Lehnquelle gewöhnlich als *ai* wiedergegeben (s. Kalima 1936 : 72–73; Vaba 1997 : 420–421). Das Wort *vanik* kennt man in drei ostseefinnischen Sprachen: neben dem Estnischen auch im Livischen und Finnischen. Seit Vilhelm Thomsen (Thomsen 1890 : 101, 140–141, 235; s. z. B. auch EEW XI 3707–3708 und Raun 1982 : 197) wurde das zur Rede stehende Wort auf Grund der ungewöhnlichen Substitution seines Diphthongs und seiner Verbreitung der älteren Schicht lettischer Lehnwörter oder sogar den baltischen Lehnwörtern zugeordnet. Über die Schriftsprache hat es sich heutzutage im gesamten estnischen Sprachraum verbreitet, jedoch historisch gesehen handelt es sich eindeutig um eine südestnische Wortform. Demzufolge wird es erstmalig im südestnischen Wörterverzeichnis von Johann Gutsclaff erwähnt: Krantz *Wannick / o* (Gutsclaff 1648). Gleichsam hat Salomo Heinrich Vestring dieses verzeichnet in "Anhang einiger Wörter, so in dem Dörptischen Dialect anders lauten: Wannik. Ein Krantz, eine Krone" (Vestring 1998 : 356); Anzeichen für seine Verbreitung im Südestnischen finden sich auch in jüngeren lexikografischen Quellen. In estnischen alliterierenden Liedern erscheint *vanik*, ebenso *vannik* ausnahmslos in Liedern, die aus Südestland stammen (<http://www.folklore.ee/regilaul/andmebaas>). In dem Leivu-Dialekt, der eine südestnische Sprachinsel in Lettland war, wurde neben dem einen Monophthong enthaltenen *vańik*, auch *vaanik* das einen Diphthong aufweisende mehrfach entlehnte Lehnwort *váinag* festgehalten (Vaba 1997 : 237). Im estnischen Wort *vanik* ließe sich ein Ersetzen des Diphthongs durch einen Monophthong nicht erklären. Liv. *vāńka* veranschaulicht eine für das Livische, aber ganz besonders für den ostlivischen Sprachgebrauch typische Lautentwicklung, bei der das den *ai*-Diphthong enthaltende *i* mit dem Dentalkonsonanten des nachfolgenden Silbenendes verschmolzen ist und diesen somit palatalisiert hat. Voraussetzung für eine solche Lautentwicklung ist das Fortbestehen des Vokals der 2. Silbe (s. Posti 1942 : 30). Seppo Suhonen rechnete liv. *vāńka* 'Kranz, Blumenkranz' zu den lettischen Lehnwörtern, fügte jedoch ergänzend hinzu, dass es sich dabei um ein "rel[ativ] altes Lehnwort" handeln müsse (Suhonen 1973 : 236). Aus der Sicht des Baltischen wäre die Lehnquelle morphologisch gesehen komplex. Das Vorkommen im Estnischen und offensichtlich auch im Livischen lässt auf eine Lehnquelle mit dem Suffix *-ik* schließen (bezüglich des baltischen Suffixes s. Ambrazas 1993 : 198–199), auf einen Vorläufer mit dem gleichen Suffix basiert wohl auch lit. *vain-ik-as*. Das im Leivu-Dialekt registrierte *váinag* setzt eine Lehnquelle mit dem Suffix *-ag* voraus; etwas Derartiges findet sich im lettischen Sprachgebrauch (zum Suffix *-ag/-ak* s. Endzelin 1922 : 262–263, 271). Der etymologische Zusammenhang des Auftretens im Estnischen und Livischen mit den finnischen Wörtern *vannikko*, *vannikka* '(Braut)kranz, Kranz, Girlande', dial. (Hailuoto) *vannikkoraha* 'Brautgeld, Brautgabe' ist nicht ganz klar. Nach SKES V 1640–1641 soll es entweder ein altes baltisches Lehnwort, ein über das Estnische vermitteltes indirektes lettisches Lehnwort, eine Ableitung vom Wortstamm *vanne* 'Spannreifen eines Fasses; Reifen' oder ein lautlich und semantisch der Wortfamilie *vanne-* nahestehender Wortstamm sein, der auch die Lautgestalt des baltischen Lehnwortes beeinflusst haben könnte. Irgendwie glaubwürdig scheint aber die Annahme von Eino Koponen zu sein, wonach sämtliche lexikografischen Entlehnungen vielmehr dem Est-

nischen entstammen sollen (Koponen 1998 : 192). Das offensichtliche litauische Lehnwort ist russ. dial. *в'айник* 'Kopfbedeckung der Frauen, Tuch (über der Kopfbedeckung)' (Даль 1955 : 160; Ляучюте 1982 : 87).

Im südestnischen Dialektwortschatz gibt es noch einen Fall der Entlehnung, wo anstelle des Diphthongs *ai* der lettischen Lehnquelle der Monophthong *a* getreten ist: Se Lut *sall'*, *-i* 'Pfeifenteer usw.' < lett. *sāilas*, *sai-les* 'Geier, Speichel' (Vaba 1997 : 420). Hierzu kann man fast mit Sicherheit vermuten, dass es noch mehr Fälle dieser Art gibt, die aber vor allem auf Grund ihrer außergewöhnlichen Substitution keine Beachtung gefunden haben.

Nachstehend wird die möglicherweise baltische *resp.* lettische Herkunft von zwei südestnischen Wörtern, bei denen der vermutete Diphthong durch einen Monophthong ersetzt wurde, einer Analyse unterzogen. Hierbei geht es um die Wörter *posle* Pl. 'zu worfelndes minderwertiges oder leeres Getreidekorn' und *sirdus* 'eine Handvoll Flachs- oder Roggenstroh; Schnurwindung'.

1. *posle*, auch *posli*, *pusle* Pl. ist ein Wort aus dem Tartu- und Võru-Dialekt (hinsichtlich Verbreitung s. VMS II 239; EKMS III 392 Pölluviljad). Außerhalb des aufgezeigten Verbreitungsgebiets ist das Wort noch im Kirchspiel Palamuse von Põhja-Tartumaa aufgezeichnet: *poslikud* Pl. id. (VMS II : 239). In älteren lexikografischen Quellen findet sich dieses Wort in Wiedemanns estnisch-deutschem Wörterbuch: *posle* 'G. *poslide* (d), *pošli* 'G. *pošle* (d), *postle* ' (d) 'Unterkorn' (d) (Wied. 848). Bezüglich eines Auftretens in anderen ostseefinnischen Sprachen gibt es keinerlei Anzeichen.

Julius Mägiste hat dafür keine Etymologie vorgelegt (EEW VII 2153—2154). Eino Koponen stellte lediglich fest, dass seine Herkunft ungeklärt sei und es eventuell onomatopoetisch-deskriptiven Ursprungs wie das die gleiche Bedeutung besitzende Wort *kõsu* sein könnte (s. Koponen 1998 : 149).

Das Lexem *posle* hat in den baltischen Sprachen eine sowohl lautlich als auch semantisch passende etymologische Entsprechung, ausgenommen die außergewöhnliche Substitution des Vokalismus der 1. Silbe. Im selischen Dialekt und dem angrenzenden Mittel-Dialekt des Lettischen wurden aufgezeichnet: *pāišli* 'die Streu', Pl. 'beim Schwingen sich bildende Flachsabfälle', vgl. auch *paise*, *pāisekles* u. a. 'die Flachs-, Hanfbreche' und *pāisīt*, dial. (Selisch) , *p`aišeit* 'Flachs brechen; Flachs schwingen; schütteln, prügeln' (ME III 34—35; EH II 137; Reķēna 1975 : 341; Ancītis 1977 : 43). Die litauische Sprache ist vertreten durch die Entsprechungen: *pāšselis*, *pāšsas* 'Granne enthülster Gerste' (<http://www.lkz.lt>), vgl. auch *paisjti* 'die Grannen abschlagen, enthülsen' (LEW I 526). Zu dieser etymologisch vielgliedrigen indoeuropäischen Wortfamilie gehören beispielsweise lit. *pies-tā*, lett. *piesta* 'Stampfe, Mörser', russ. *nuxatb* 'stoßen', tschech. *pěchovati* 'stampfen', lat. *pistus* 'kaputt, klein stampfen, fein zu reiben' und *pīsō* 'Mörser', griech. *πίσσω* 'stampfe, schrote', *πίσμα*, *πισάνη* 'enthülste Gerste', altind. *pináṣṭi* 'zereibt, zerstampft', avest. *pišant-* 'zerstoßend' usw. (LEW I 526; LEV II 10; IEW II 796: **peis-* 'zerstampfen, zermalmen (bes. Getreide)'). Die hier dargebotenen indoeuropäischen Sprachbelege bezeugen eindeutig, dass das Wort schon seit grauer Vorzeit Tätigkeiten der Reinigung von Getreidekörnern und somit ihre Vorbereitung als Nahrungsmittel bezeichnet hat.

Die als Lehnquelle für das südestnische `posle Pl. in Frage kommenden lett. dial. *pāišļi* und lit. *paīselis* sind morphologisch gesehen Zusammensetzungen, die das *el*-Suffix beinhalten (zum baltischen *el*-Suffix s. Endzelin 1922 : 251–253; Ambrasas 1993 : 192–193), das sich nunmehr im Lehnwort als *l*-Element darstellt. Dieses baltische Suffix-Element erscheint ebenso in dem im Tartu- und Võru-Dialekt verzeichneten `kōsli Pl. 'schlechtes Getreide', bei dem im Wortstamm entweder mittels Kontamination *kōsu* 'leere Hülse oder Schote, inwendig hohler, fauler Baum' + *posle* entstehen konnte (s. Koponen 1998 : 113) oder bei dem es sich ausgehend von der Lehnquelle *kašļi* 'Nachgebliebenes von Heu- od. Getreidehaufen' sogar um ein lettisches Lehnwort handeln könnte; s. ausführlich Vaba 1997 : 110–111). Unter Berücksichtigung der lautlichen und semantischen Kriterien könnte man das südestnische `posle sowohl für ein althergebrachtes baltisches als auch für ein lettisches Lehnwort halten, jedoch auch seine Verbreitung in Betracht ziehend neigt man eher zu der Annahme es sei ein lettisches Lehnwort. Keine einleuchtende Erklärung gibt es für die Tatsache des Ersetzens des baltischen Diphthongs *ai* durch einen Monphthong. Der Blick auf das in Rannu (Tartu-Dialekt) festgehaltene *posle* sowie auf das gleichbedeutende *possiku* Pl. spricht eher eindeutig für die Tendenz der Deskriptivierung.

2. Die Verbreitung des zweiten hier zu analysierenden Wortes `sirduss, auch *sirdak* 'ein Bündel Flachs oder Hanf zur Herstellung einer Schnur; Schnurwindung; Docke; auch: Handvoll Stroh' beschränkt sich ebenfalls auf den Tartu- und Võru-Dialekt (VMS II 417; Kuiss vanal Võromaal eleti 2005 : 731; s. auch EKMS I 1231 Kimp; EKMS II 312 Kōietōöstus, 593 Lina; VES 404; Kāsi 2011 : 674). Weiterhin ist es im estnisch-deutschen Wörterbuch von Wiedemann vertreten: *sirdus* G. *sirduze* (d) 'Flachs- od. Hanffäden (als Theil zu einer Schnur, einem Strick) = seige' (Wied. 1047). Für eine Verbreitung außerhalb des südestnischen Sprachraum gibt es keinerlei Hinweise.

Als ausgesprochen problematisch erscheint es, eine Etymologie für `sirduss zu erstellen. So entzieht sich Julius Mägiste einem derartigen Versuch (EEW IX 2811). Auch Eino Koponen meint, es ließe sich etymologisch nicht erklären (Koponen 1998 : 166), ergänzt aber mit Verweis auf Andrus Saareste (1924 : 234–235), dass *sirduss* eventuell der Wortfamilie zugeordnet werden kann, zu der das im Nordestnischen verbreitete *sōõre(s)* : *sōõrde* 'Bündel, Büschel oder Handvoll Flachs (zum Drehen einer Schnur, zum Hecheln), Ader im Holz', fi. *suortuva* 'Locke; kleines Bündel Flachs, Wolle, Garn' zählen. Wenn man sein Augenmerk auf den Vokalismus des Stammes richtet, scheint dies nicht glaubhaft, jedoch könnte *sōõre(s)* : *sōõrde* vermutlich bei der Umbildung des im Stamminneren stattgefundenen Konsonantismus behilflich gewesen sein (s. Ausführungen weiter unten). Für das südestnische *sirduss* existieren in der lettischen und litauischen Sprache lautlich nahestehende und semantisch eindeutige Entsprechungen: lett. *šķiēdra*, *šķiēdre*, *šķiēdris*, *šķiēdrs* 'Flachsstengel; Flachsfaser, Faser überhaupt', *šķiēdrāt* '(beim Spinnen) aus einzelnen Fasern den Faden machen; sich wie Fasern und parallel in die Länge strecken', lit. *skiedrà*, *skiedarà* 'Span, Splitter'; die baltischen Substantive wurden mit dem Suffix **-ro-* (zu balt. *r*-Suffixen s. Endzelin 1922 : 248–249; Ambrasas 1993 : 68) vom Verbstamm **skied-* abgeleitet, vgl. lett. *šķiēst* (*šķiēž*, *šķiēda*) 'schneiden, reis-

sen', lit. *skiesti* (*skiedžia/skieda, skiedė/skiedo*) 'verdünnen; voneinander trennen, schneiden, verwässern, (den Weg) aufweichen, lösen' (ME IV 51, 52, 53; EH II 640; LEW II 805–806; LEV II 352, 353; etymologische Entsprechungen der baltischen Wörter in anderen indoeuropäischen Sprachen s. IEW II 919–922: *skēi-/skēi-*; <http://etimologija.baltexus.lt> *sub* *skiesti, skisti, skieda, skietas, skydas*). Das übliche Substitut von lett. *šk-* wäre *k-*, in Einzelfällen sogar auch *s-* (Vaba 1997 : 201). Das für den lettischen Diphthong *ie* in den südostnischen Dialekten zu erwartende Substitut wäre der Diphthong *ie*, der im Leivu-Dialekt paradigmatisch zu einem überlangen Vokal *î* wurde. In Südostland muss man aber auch die ostlettische (latgallische) Lehnquelle *škîdra* = *škîêdra* berücksichtigen (Reķēna 1998 : 472–473), wo *ie* > *î* eine ganz normale Erscheinung ist und somit das südostnische Substitut ein langes *î*, das in paradigmatischen Wechseln zu einem *ē* wird (s. ausführlich Vaba 1997 : 421). Nur in ganz wenigen Fällen steht anstelle von *î* ein *i* (Vaba 1997 : 422), wofür es keine Erklärung gibt. Neben dem dominierenden *sirduss* finden sich einzelne Aufzeichnungen von einer Lautvariante mit langem *î* wie *siirduss*. Unter dem isosemantischen Druck von *sōore* : *sōorde* kam es zur Metathese *-dr-* > *-rd-*. In wenigen Dialekten wurden die von der überwiegenden Form *sirduss* deutlich abweichenden Varianten *siraduss* (Krl) und *siranduss* (San Krl Har) registriert (s. VMS II 417), deren Lautgestalt wohl offensichtlich vom isosemantischen *sōorandus* (LōTa) geprägt wurde.

Mit dem hier vorliegenden Forschungsbeitrag sollte auf das Baltische bezogene Entlehnungen, in denen der baltische Diphthong durch einen Monophthong ersetzt wurde, aufmerksam gemacht werden, damit sich die mit dieser Erscheinung verbundenen Ursachen und Hintergründe bei künftigen Versuchen für Etymologien besser verstehen und erklären lassen.

Abkürzungen

EH — J. Endzelīns, E. Hauzenberga, Papildinājumi un labojumi K. Mūlenbacha Latviešu valodas vārdnīcai II, Rīgā 1946; **EKMS** — A. Saareste, Eesti keele mõisteline sõnaraamat I–IV, Stockholm 1958; **IEW** — J. Pokorny, Indogermanisches etymologisches Wörterbuch I–II, Bern 1949–1959; **LEV** — K. Karulis, Latviešu etimoloģijas vārdnīca II, Rīga 1992; **LEW** — E. Fraenkel, Litauisches etymologisches Wörterbuch I–II, Heidelberg–Göttingen 1962–1965; **ME** — K. Milenbacha Latviešu valodas vārdnīca I–IV. Redīgējis, papildinājis, turpinājis J. Endzelīns, Rīgā 1923–1932; **VES** — Võro-eesti synaraamat. Kokko pandnuq Jüvä Sullöv, Tarto—Võro 2002; **VMS** — Väike murdesõnastik II. Toimetanud V. Pall, Tallinn 1982–1989; **Wied.** — Wiedemann, F. J. Eesti-saksa sõnaraamat. Neljas, muutmata trükk teisest, Jakob Hurda redigeeritud väljaandest, Tallinn 1973.

altind. — Altindisch; **avest.** — Avestisch; **griech.** — Griechisch; **ieur.** — indoeuropäische Grundsprache; **lat.** — Lateinisch; **tschech.** — Tschechisch.

L I T E R A T U R

- A m b r a z a s, S. 1993, Daiktavardžių darybos raida. Lietuvių kalbos veiksmazodiniai vediniai, Vilnius.
 A n c ī t i s, K. 1977, Aknīstes izloksne. Izloksnes statika un dinamika. Ievads, fonētika, morfoloģija, Rīga.
 E n d z e l ī n s, J. 1922, Lettische Grammatik, Riga.
 G u t s l a f f, J. 1648, Observationes Grammaticae circa linguam Esthonicam, Dorpati Livonorum.

- K o p o n e n, E. 1998, Eteläviron murteen sanaston alkuperä. Itämerensuomalasita etymologiaa, Helsinki (MSFOu 230).
- Kuiss vanal Võromaal eleti, Tallinn 2005 (Valimik korrespondetide murdetekste VI).
- K ä s i, I. 2011, Vanapärase võru murde sõnaraamat. Rõuge, Vastseliina, Setu, Tallinn.
- P o s t i, L. 1942, Grundzüge der livischen Lautgeschichte, Helsinki. (MSFOu LXXXV).
- R a u n, A. 1982, Eesti keele etümoloogiline teatmik, Rooma—Toronto.
- R e ç ē n a, A. 1975, Amatniecības leksika dažās Latgales dienvidu izloksnēs un tās sakari ar atbilstošajiem nosaukumiem slāvu valodās, Rīgā.
- — 1998, Kalupes izloksnes vārdnīca 2, Rīga.
- S a a r e s t e, A. 1924, Leksikaalseist vahekordadest eesti murretes, Tartu (ACUT VI 1).
- S u h o n e n, S. 1973, Die jungen lettischen Lehnwörter im Livischen, Helsinki (MSFOu 154).
- T h o m s e n, V. 1890, Beröringer mellem de finske og de baltiske (litauisk-lettiske) sprog. En sproghistorisk undersøgelse, København.
- V a b a, L. 1997, Urimusi läti-eesti keelesuhetest, Tallinn—Tampere.
- V e s t r i n g, S. H. 1998, Lexicon Esthonio Germanicum, Tartu.
- Д а л ь В. 1955, Толковый словарь живого великорусского языка I, Москва.
- Л а у ч ю т е Ю. А. 1982, Словарь балтизмов в славянских языках, Ленинград.

ЛЕМБИТ ВАБА (Саку)

О МОНОФТОНГИЧЕСКИХ СУБСТИТУТАХ БАЛТИЙСКИХ resp. ЛАТЫШСКИХ ДИФТОНГОВ В ЮЖНОЭСТОНСКИХ ЗАИМСТВОВАНИЯХ

В историческом плане распространенное в Южной Эстонии эст. *vanik* 'венюк, гирлянда из цветов, веток и т. п.', лив. *vānka* 'венец, венец из цветов' и фин. *vannikko, vannikka* 'венюк (невесты), венец' вслед за В. Томсеном считались балтийским или ранним латышским заимствованием, основа которого получила продолжение в литов. *vainikas* 'венец, корона', латыш. *vānags* 'венец, девичья корона'. Эта этимология заимствования стала объектом продолжительной дискуссии из-за необычной субституции *ai > a*: в балтийских, как и в ранних латышских заимствованиях, отражается дифтонг *ai*. Лив. *vānka* представляет характерное для ливского языка развитие, когда *i* из дифтонга *ai* слился с конечным дентальным согласным следующего слога и смягчил его. В эст. *vanik* замещение дифтонга монофтонгом не понятно. Эстонский и также, вероятно, ливский случаи указывают на источник заимствования с суффиксом *ik*, с этим же суффиксом образовано литовское производное *vain-ik-as*. Зарегистрированное в языковом островке Лейву *vāināg* предполагает источник заимствования с суффиксом *a*, последний представлен в латыш. *vāin-ag-s*. Этимологическая связь эстонско-ливского явления с фин. *vannikko, vannikka* 'венюк (невесты), венец' не вполне ясна. Наиболее достоверно среди приведенных объяснений предположение финляндского этимолога Эйно Копонена о том, что это лексикографические заимствования из эстонского языка.

В южноэстонском диалектном материале известен еще лишь один случай заимствования из латышского языка, когда дифтонг латышского источника *ai* был замещен монофтонгом *a*: Сету, Лудза *sall', -i* 'трубочная смола и т. п.' < латыш. *saīlas, sailes* 'слиюна'.

В статье анализируются два южноэстонских слова, этимология которых до сих пор признавалась неясной, причем предполагается балтийское resp. латышское происхождение, если допустить, что дифтонг источника заимствования заменен монофтонгом.

posle мн. ч. 'провеянное, плохое или пустое зерно', ср. *paišli* 'подстилка', мн. ч. 'образующиеся при трепке льна остатки', литов. *pašelis, pašas* 'ость отбитого ячменя'; подходящие в качестве источника для заимствования балтийские слова, морфологически суффиксальные с суффиксом *-el-*, который встре-

чается и как элемент заимствования *l*. На основе фонетических и семантических критериев южноэст. *posle* можно считать как старым балтийским, так и поздним латышским заимствованием, однако с учетом распространения это скорее позднее латышское заимствование. Не ясно, почему балтийский дифтонг *ai* замещен монофтонгом.

sirduss, а также *sirdak* 'пучок льна или конопли для изготовления веревки; моток веревки; клубок пряжи, а также охапка соломы', ср. латыш. *šķiēdra*, *šķiēdre*, *šķiēdris*, *šķiēdrs* 'льняное волокно; волокно вообще', литов. *skiedrà*, *skie-darà* 'щепка, осколок'; балтийские субстантивы образованы с помощью суффикса **-ro-* от глагольной основы **skied-*, ср. латыш. *šķiēst* 'срезать, созреть', литов. *skiesti* 'разбавлять, отделять друг от друга, резать, сочинять', размыывать (дорогу), решать'. Обычным субститутом для латыш. *šķ-* является *k-*, хотя в отдельных случаях и *s-*. Ожидаемый субститут латышского дифтонга *ie* в южноэстонском диалектном языке – дифтонг *ie*, который в парадигме чередуется со сверхдолгим гласным *î*. В Южной же Эстонии следует учитывать восточнолатышский (латгальский) источник заимствования *šķīdra*, где соответственно ожиданиям *ie > î*, который в южноэстонском замещается долгим *î*, а в парадигме чередуется с *ē*. И лишь в очень редких случаях вместо *î* встречается *i*, причина чего не ясна. Под напором изосемантического *sõore : sõorde* произошла метатеза *-dr- > -rd-*.

Цель статьи – выявить такие случаи балтийских заимствований, в которых балтийский дифтонг замещен монофтонгом, чтобы при появлении возможных новых этимологий лучше понять и объяснить основу и причины этого явления.